

Poštnina plačana v gotovini.



# Marburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Turčičeva ulica 4. Telefon 26

**Besugspreise:**

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marbwerben mit berüchtigtsten Interferenzen in Maribor bei der Administration der Zeitung, Turčičeva ulica 4, in Lubljana bei Roma Company, in Zagreb bei der Telekom. d. d., in Graz bei Kienreich, Ralte, u. c., in Wien bei allen Anzeigenannahmetellen.

Nr. 261

Maribor, Mittwoch den 17. November 1926.

66. Jahrg.

## Andauerndes Chaos in unserer Innenpolitik

### Pašić habe kapituliert — Er werde die Regierung Uzunović bis Neujahr in Ruhe lassen — Interessantes Interview mit Dr. Korosec

Beograd, 16. November. Gestern tagsüber fanden längere Konferenzen bei Pašić und im Regierungspräsidium statt, zu denen Pašić den ehemaligen Kultusminister Dr. Velizar Jančević und den Abgeordneten Ilija Mihajlović delegierte. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Lösung der innerpolitischen Situation. Es wurde beschlossen, daß Pašić die Regierung Uzunović bis Ende Jänner ruhig werden lassen. Es sei dem ehemaligen Ministerpräsidenten von höchster Stelle gesagt worden, wenn er mit seiner Aulissentigkeit so fortfahren werde, dann werde die ganze Situation sich gegen ihn wenden. In dieser Zwischenzeit sollen keine Veränderungen innerhalb des Kabinetts vorgenommen werden. Die vakanten Ministerposten sollen für die Slowenische Volkspartei reserviert werden.

Zagreb, 16. November. Die heutigen „Novosti“ bringen ein Interview mit dem Führer der Slowenischen Volkspartei Dr. Korosec. Dr. Korosec erklärte, die Verhandlungen zum Eintritt der Partei in die Regierung seien abgebrochen worden und deren Wiederaufnahme hänge lediglich davon ab, wie sich die Verhältnisse in der radikalen Partei bereinigen werden. Es sei klar, daß eine Regierung der Parteichefs aus Aude kommen müsse, da nur eine solche Regierung Autorität besitzen kann. Aber auch außerpolitische Gründe seien es, die die Notwendigkeit des Eintrittes der Volkspartei in die Regierung diktiert. „Ich bin überzeugt“, erklärte Doktor Korosec, „daß Pašić kein Korruptionist gewesen ist; er liebt grenzenlos seine Kinder, die aber in schlechte Gesellschaft gera-

ten sind. Für die Fehler seines Sohnes habe er sicherlich nicht gewußt. Was den Ackerbau-minister Pucelj betrifft, sei dies eine Gelegenheit der kroatischen Bauernpartei. Es sei vom volksparteilichen Standpunkt aus nur begrüßenswert, wenn auch Pucelj in der Regierung bleibe. Das volksparteiliche Programm enthält nichts, was gegen den Staat gerichtet wäre. Wir werden kein Protokoll unterschreiben. Die Verfassungsrevision untersteht jeder Aktualität, da nach der Kapitulatio-n der Bauernpartei eine revisionistische Mehrheit nicht zu erlangen ist. Das volksparteiliche Programm bleibt also latent. Die Sache der slowenisch-kroatischen Minder-heit in Italien ist eine Angelegenheit von Rinde und Boreo. Eine Schwierigkeit besteht eben darin, daß Italien an die Minderheitenkonventionen nicht gebunden ist, während ihre Bestimmungen für Jugoslawien in voller Geltung sind.“

## „Cäsars“ Aussichten

Maribor, 16. November.

Einem Berichterstatter der amerikanischen „United Press“ antwortete Mussolini auf die Frage, wie er sich während des Attentates gefühlt habe, mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß mich eine höhere Macht vor Mordanschlägen schützt.“ Auf die Bemerkung, ob er sich vielleicht dem Schutze einer Heiligen empfohlen hätte, erwiderte Mussolini lächelnd und mit zustimmendem Kopfnicken: „Vielleicht, jedenfalls werde ich aber solange leben, bis ich meine Mission werde vollendet haben. Wir erneuern die Geschäfte der römischen Cäsaren. Mein größtes Vorbild ist Julius Cäsar, dessen Büste mir stets vor den Augen steht.“

Die Wiederherstellung des altrömischen Imperiums ist keine neue Konzeption. Sie war auch das Ziel von Vorgängern, die auf diesem Wege sogar auf recht ansehnliche Erfolge verweisen konnten. Ja noch mehr, seit Karl dem Großen durchzieht dieses Streben die deutsch-französische Geschichte wie ein roter Faden bis in die neue und neueste Zeit hinein. Freilich ragen dabei nur die Namen des Frankenkaisers Karl, des römisch-deutschen Kaisers Otto — beide führen den Beinamen „der Große“ — und des Franzosenkaisers Napoleon als Machtpersonalitäten hervor.

Es fällt auf, daß die Erbschaft dieser Großen immer wieder zerfiel oder doch nicht auf der Höhe erhalten werden konnte und daß der Rückhalt, den die Gründer hinter sich hatten, niemals in Italien, sondern außerhalb desselben, im Franken- oder Deutschland wurzelte. Und wenn man es großzügig nimmt, so sind es dieselben Gegenstände, wie nach dem Tode Karls des Großen und der Schlacht bei Verdun 843, die mit ihrer zerstörenden Wirkung das Aufleben eines neu-römischen Imperiums verhinderten. Man kann sogar weiter gehen und behaupten, daß diese ewig wirkenden Gegenstände ein Gutteil zur Befreiung und Vereinigung Italiens beigetragen haben.

Der Weltkrieg, in dem dieselben Gegenstände wieder eine große Rolle spielten, scheint endlich zu einer gründlichen Erhellung des Geistes dies- und jenseits des Rheins geführt zu haben. Jedenfalls eröffnet die deutsch-französische Annäherung Möglichkeiten, deren Auswirkungen dem alten Europa ein neues Gesicht geben können.

Während also der deutsch-französische Nationalismus abgestumpft und ausgerungen, in wirtschaftlicher Zusammenarbeit das Heil für die Zukunft sucht, hat sich in dem nationalistisch-faschistischen Italien ein neuer Cäsar gefunden, der den Erben Karls und Otos der Großen konkurrierend entgegenzutreten will. Mussolini will, wie er dem amerikanischen Berichterstatter verriet, die Verfassungsverhältnisse nachholen, welche sich seine demokratischen Vorgänger zuschulden kommen ließen. Eine fortgesetzte und straffe Diktatur scheint ihm dazu das einzig richtige Mittel zu sein.

Dieser sich immer deutlicher kennzeichnenden Konstellation gegenüber Stellung zu nehmen, ist die Aufgabe unserer Innenpolitik. Die bereits in die Wege geleitete freundschaftliche Annäherung an Italien, die mit der Ratifizierung der Vereinbarungen von Nettuno eben gegenwärtig ihre Ordnung erfahren soll, wird von Seite des starken Freundes auf eine sehr harte Probe gestellt. Diese Freundschaft ist bei einem großen Teile des Volkes nicht populär und dem großen Freun-

## Königin Maria von Rumänien zurückberufen

Chicago, 16. November. König Ferdinand von Rumänien hat die Königin Maria ersucht, zu Weihnachten nach Bukarest zurückzukehren. Infolgedessen hat die Königin den größten Teil ihrer Reise durch die südlichen Gebiete aufgegeben, um sich am 11. Dezember in New York einzuschiffen. Die Königin hat gestern an der Lincolnstatue einen Kranz niedergelegt. Trotz des Regens waren die Straßen von vielen tausenden Menschen erfüllt, die die Königin sehen wollten. Die Königin erschien auch in der rumänischen jüdischen Synagoge, wo sie eine Stunde verweilte.

Privathause versammelt, um dort der Messe beizuwohnen. In Chihuahua hat der militärische Kommandant General Zaragoza sogar eine Strafe von einmonatlichem Gefängnis für jeden, der sich dieser „Gefahrenverleugung“ schuldig macht, angeordnet. Die stärksten Gerüchte kommen von Colima, wo auf Befehl des Kommandanten Gen. Rodrigo Talamante fünf Frauen hingerichtet wurden, weil sie Propaganda für den Käuferstreik getrieben hatten. Die Verhaftungen und Priestern und Bischöfen dauern fort.

## Neuwahlen in Ungarn

Budapest, 15. November. Die Nationalversammlung wird morgen ihre letzte Sitzung abhalten, in der das Dekret des Reichsverwesers, durch das das Haus aufgelöst wird, zur Verlesung gelangen wird. Der genaue Zeitpunkt der Neuwahlen für das

Parlament wird morgen an Stelle der bisherigen Nationalversammlung wieder ins Leben tretende Abgeordnetenhaus ist noch nicht bekannt, doch gilt es bereits als sicher, daß die Wahlen noch vor Weihnachten durchgeführt werden.

## Die nächste Völkerbundratstagung

London, 15. November. Wie das Reutersche Büro erfährt, wird Chamberlain die Führung der englischen Delegation bei der am 6. Dezember beginnenden Völk-

bundratstagung übernehmen. In London ist nicht bekannt, ob Brand und Stressemann nach Genf gehen werden, es wird jedoch als ziemlich wahrscheinlich betrachtet.

## Neuerliche Terrorakte in Mexiko

Stadt Mexiko, 14. November. In der Stadt Mexiko werden 15 Tage Gefängnis oder 500 Pesos Geldstrafe verhängt über jeden Bürger, der sich mit anderen in einem

## Kurze Nachrichten

Beograd, 16. November. Heute wurde im großen Saale der Universität die Verkehrskonferenz der Fachleute, an der sich Vertreter sämtlicher Ministerien beteiligten, eröffnet. Die Konferenz wurde persönlich vom Verkehrsminister Dr. Vasa Jovanović eröffnet.

## Börsenberichte

Zürich (Wala), 16. November. (Schlußkurse). Beograd 9.14, Paris 17.10, London 25.15, Newyork 518.50, Mailand 21.125, Prag 15.35, Wien 73.075, Budapest 0.007255, Berlin 23.10, Brüssel 72.175, Amsterdam 207.375, Bukarest 2.8625, Sofia 3.7425.

Zagreb (Wala), 16. November. Devisen: Wien 7.9792—8.0092, Berlin 1345.59 bis 1348.50, Mailand 231.75—233.75, London 274.65—275.45, Newyork 56.53—56.73, Prag 167.70—168.50, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Budapest 0.07938—0.07968.

## Das Blumenwunder

Dieser Film muß jeder Kulturmensch sehen!  
 Metro Apolo 16.—18. XI. Telefon 121



**Ausserst ermässigte Preise für**  
**B. S. A.**  
**Motor- und Fahrräder** 12355  
 bis 31. Dezember 1926 bietet **JUGO-AUTO**  
 Ljubljana, Dunajska cesta 36, Telephon 236  
 Gebrauchen Sie die günstige Gelegenheit!

Es liegt nicht viel daran, den Mangel zu beheben. Das beweisen die Verfolgungen und Begegnungen, denen unsere Volksgenossen unter seiner Herrschaft ausgesetzt sind. Das Beispiel, mit Hilfe einer Diktatur die Reigungen des Volkes zu korrigieren, kann bei uns nicht leicht nachgeahmt werden und die Folge kann nur ein Abwärtsschritt zu jenen Mächten sein, die für ein freundschaftliches Verhältnis ein größeres Verständnis zeigen.

Der neue Cäsar hat kein Glück. Seiner Methode, Freunde für seine Konzeption zu erwerben, fehlt die werbende Kraft, ja noch mehr, sie wirkt abstoßend. In dieser Beziehung zeigt der Faschismus eine große Ähnlichkeit mit dem Bolschewismus. Beide wirken isolierend und es bleibt fraglich, ob der Bolschewismus Ursache haben wird, Mussolinis imperialistische Pläne zu fördern. N. S.

**Meldungen von überall . . .**

Gustav Lederer war ein intimer Freund Horthys. In der Zelle war eine Photographie des Reichsverwesers mit der eigenhändig geschriebenen, herzlichen Widmung, sein einziger Hoffnungsanker. Es war eben eine Erinnerung an die schönen Tage des kameradschaftlichen Mordens im Rahmen des Detachements Proney . . . Dieser Gustav Lederer hätte dem System Horty unangenehm werden können. Die freundschaftlichen Bande mußte mit Gewalt zerrissen werden. Und deshalb endete der Massenmörder Lederer auf dem Galgen.

Rabindranath Tagore wird heute oder morgen in Beograd über den Unsinn des Militarismus sprechen. Er wird den Geist der Uniform als den Urbeginn aller Idiotie stempeln. In feinen, dichterischen Worten natürlich, wie nur Tagore sprechen kann. Man wird ihm begeistert applaudieren, ohne den tiefen Ernst seiner Worte erfassen zu haben. Man wird morgen die große Kriegsakademie mit einem Kostenaufwand von einer halben Milliarde bauen. Denn unser Volk sehnt sich nach Krieg, Drahtverhau, nach dem Dreck der Latrinen. Es will wieder Kriegsbrot essen, im Feindesland biwakieren . . . mit einem Wort, wir wollen die große Enttäuschung noch einmal erleben. Pazifismus ist gute Lektüre für Nichtstuer . . . Es gehört zum guten Ton, über Frieden und Friedensbewegung zu reden. Aber nach wie vor gilt der römische, später schwarz-gelbe Lehrsatz: »Si vis pacem, para bellum . . .«

Die Reparationswagen der Beograder Tramway waren nach der Ankunft aus Deutschland Dinge, an denen man seine Freude haben konnte. Man kann heute die Provenienz nicht mehr erkennen. Sie tiefen vor Dreck und viele Messingbestandteile sind schon gestohlen worden. Ausgebessert wird nichts, weil eine Werkstätte, wie in Zagreb etwa, nicht besteht. Man wurstelt weiter, indem die Ersatzteile von irgend einem ausrangierten Wagen solange abmontiert werden,

bis nur das Gerippe übrig bleibt . . . Das nennt man unten Ersparsungssystem. Als ich einen Straßenbahner, der vor dem Kriege in Wien bedienste war und der, ein Vollblutserbe, tadellos deutsch spricht, fragte, wie lange die elenden Blechsachteln noch im »Verkehr« stehen würden, sagte er mit Seelenruhe: »Wir hoffen auf einen neuen Krieg. Der bringt uns wenigstens neue Tramwagen auf Reparationskosten . . .«

Scarabaeus.

**Nachrichten vom Tage**

**Notlandung eines italienischen Flugzeugs in Weißtrai**

Wie aus Metlika berichtet wird, landete dortselbst am vergangenen Sonntag um 16 Uhr 55 Minuten das Passagierflugzeug »Zhaus«, Eigentum der »Transadriatica« in Venedig, welche den Verkehr zwischen Italien und Oesterreich besorgt. Das Flugzeug (Zunlers) wird von drei Motoren getrieben. Nach Aussagen der Insassen startete es um 12 Uhr 41 Minuten in Wien und wollte die Route Klagenfurt—Venedig nehmen. Der Aeroplan wurde durch starken Wind am Weiterfliegen verhindert und wurde außerdem auf jugoslawisches Territorium verschlagen. Beim Flug über den Triglav entstand ein Motordefekt am linken Motor. Man mußte sich der Pilot darauf beschränken, im Gleitflug aus 3600 Meter Höhe den Boden zu erreichen, denn der Versuch, aus Weißtrai Fiume zu erreichen, mußte fallen gelassen werden. Im Aeroplan befanden sich sechs Personen, und zwar der Ingenieur Renato Monaco, der Pilot Riccardo Pasqualetti, Umberto Bianchini, der Mechaniker August Bili, der Leiter des Klagenfurter Flugplatzes Walter Ux und Fr. Olga Schumy aus Klagenfurt. Die zivilen und militärischen Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet, die beweisen soll, aus welchen Gründen das Flugzeug »ohne vorherige« Erlaubnis die Route über unser Staatsgebiet genommen habe. Diese Untersuchung ist wohl ein Aufsturm. Ueber die Notwendigkeit der Landung könnte eine meteorologische Beobachtungsstation sichere Angaben machen, nicht aber die Behörden. Notlandung bleibt eben Notlandung, und man fragt bei einem Motordefekt nicht, ob das betreffende Land einen Luftverkehrssystem angehört oder nicht. Wir brauchen wohl dringend den Anschluß an Europa!

**t. Telephonkabelbau in Jugoslawien.** Der Minister für Post-, Telegraphen- und Telephonwesen hat im Ministerrat ein Elaborat vorgelegt, das der Telephonlinie in Jugoslawien ein Ende machen soll. Durch die projektierten Kabelbauten soll es ermöglicht werden, nicht nur aus Beograd und Zagreb Wien

binnen wenigen Minuten telephonisch zu erreichen, sondern auch zwischen Zagreb und Wien gleichzeitig mehrere Telephongespräche zu führen. Die österreichischen und ungarischen Kabel werden noch im Laufe dieses Jahres bis zur jugoslawischen Grenze gelegt. Die entsprechenden Kabelbauten in Jugoslawien dürften aber, wenn die erforderlichen Mittel vorhanden sind, noch zwei Jahre in Anspruch nehmen.

**t. Der erste diplomierte Esperantist aus Jugoslawien.** Professor Rudolf Katsa (Handelsakademie Maribor) hat dieser Tage vor der staatlichen Prüfungskommission in Wien die Fachprüfung für den Esperanto-Unterricht an Mittelschulen mit Erfolg abgelegt.

**t. Aus dem Jugoslawischen Journalistenverband.** Dieser Tage fand in Beograd die Hauptversammlung der dortigen Sektion des Journalistenverbandes statt. Zum Präsidenten wurde fast einstimmig der bekannte Publizist und geistige Führer der serbischen Sozialdemokratie, Dragisa Lapčević, gewählt.

**t. Austritt aus dem Staatsbürgerverband.** Die österreichische, bzw. reichsdeutsche Staatsbürgerschaft haben erworben: Johanna Grashorn, zuständig nach Rance; Josef Maric aus St. Georgen; Josef Stampfer aus Ziri; Michael Gutovnik aus Tost; Josef Rizan aus Fribisince; Lorenz Pinter aus Legen; Johann Modisa aus Krásce und Franz Kraner aus Trate.

**t. Exkursion slowenischer und kroatischer Wirtschaftsvertreter nach Mazedonien.** Dieser Tage begab sich eine größere Gruppe von Kaufleuten und Industriellen aus Ljubljana und Zagreb nach Mazedonien, um dortselbst die wirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren.

**t. FML. Le Gey Freiherr v. Bierfeld t.** In Salzburg ist im Alter von 67 Jahren FML. Le Gey Freiherr von Bierfeld plötzlich gestorben.

**t. Der mysteriöse Tod der Frau Hauservrient.** Wien, 15. November. Ernst Hausier, über den im Zusammenhang mit dem Tode seiner Gattin Susanne, geb. Devrient, die verschiedensten Gerüchte in Umlauf kamen, versendet an die Wiener Presse eine Erklärung, in der er alle Nachrichten als Schraffschneidungen bezeichnet und mitteilt, daß er seinen Anwalt beauftragt habe,

**„ITO“ ist die beste Zahnpasta!**

bei der Wiener Staatsanwaltschaft folgende Anträge zu stellen. Es seien gerichtliche Vorhebungen gegen ihn zu führen; ferner sei die Leiche seiner Frau zu exhumieren und neuerlich einer chemischen Untersuchung zuzuführen. Schließlich möge der Untersuchungsrichter des Wiener Landesgerichtes ihn zur persönlichen Einvernahme vor Gericht laden.

**t. Der Besuch in Tätigkeit.** Rom, 15. November. Seit einigen Tagen ist der Besuch wieder in Tätigkeit. Die Sachverständigen erklären dies als ungefährlich und sogar als günstig, weil dadurch Erdbeben vermieden werden.

**t. Der Besuch von Lourdes.** Die Anzahl der Pilger betrug im Jahre 1925 284.000, davon 11.635 Kranke, die in Lourdes Heilung erzielten.

**t. Aufdeckung eines 1600jährigen römischen Grabes.** Der »Pester Lloyd« meldet: Bei den im Zuge befindlichen Erweiterungsarbeiten des Rakoczj-Institutes in Sopron stießen die Arbeiter auf ein römisches Grab, dessen Steinarg samt dem darin befindlichen Skelett trotz der 1600 Jahre, die seither vorübergegangen sind, gänzlich unverseht blieben. Die Professoren des Institutes eilten sofort an die Stätte des hochinteressanten Fundes, wo sie feststellten, daß das Frauengerippe in einem 180 Zentimeter langen und 70 Zentimeter breiten Grabe in ostwestlicher Richtung ruhte. Zu Füßen des Skelettes lag ein kleines, gebogenes feines Glasgefäß, das bei Besichtigung in bläulicher Farbe schimmerte. Lange konnte man sich dieses merkwürdigen Anblickes nicht freuen, denn das Gefäß zerbröckelte und es blieb nichts als schmutzige Erde zurück, mit der es gefüllt war. Wie bemerkt, waren Schädel, Arm- und Fußknochen gänzlich unverseht, hingegen die Rippen und die übrigen Knochen zerfallen. Das Alter des Gerippes ließ sich außer dem Gefäß, das die Römer in jedes Grab legten, aus der zwischen den Zähnen befindlichen römischen Geldmünze, die mit dem Bilde des Kaisers Konstantin versehen war, mit Sicherheit feststellen. Es dürfte etwa 1500 bis 1600 Jahre alt sein.

**t. Eine Frau als Vater.** Aus Budapest wird gemeldet: die 46jährige Julie K., die markante männliche Gesichtszüge und eine tiefe Stimme hatte, benützte dies dazu, um sich für einen Mann auszugeben. Sie trug Herrenkleider und trat unter dem Namen ihres Bruders Georg K. eine Anstellung als Gutsverwalter an. Später kam sie in die Hauptstadt, wo sie mit einer Marie Sz., einem Mädchen aus sehr gutem Hause Bekanntschaft machte und auf Grund der Urkunden ihres Bruders später eine Ehe schloß. Merkwürdigerweise gebar Sz. nach 10 Monaten einen gesunden Knaben. Eines Tages aber machte sie die Entdeckung, daß ihr Mann eine Frau sei und erstattete sofort die Strafanzeige. Das biologische Wunder ihrer Schwangerschaft erklärte sie der vier Polizei-

**Christine Berthold**

Roman von Emma Nuff.  
 14 (Nachdruck verboten.)

Als Christine eben in den Garten der Konditorei einbiegen wollte, prallte sie fast mit einem jungen Herrn zusammen, der entschuldigend sogleich den Hut vor ihr zog. Seine scharfen hellen Augen blieben dabei sekundenlang auf Christines schmalen Gesicht haften und schienen sich nur widerwillig von dem über und über erblühenden Mädchen loszureißen. Sie wandte den Kopf und sah ihn neben einer eleganten jungen Dame in einem Dog-cart Platz nehmen, auf dessen Hinterbank ein Groom saß.

Noch einmal bog der junge Herr den Kopf seitwärts nach Christine, die wie erstarrt stand und auf die junge Dame mit den blonden flatterigen Ringellocken blickte. Das gertenähnliche Mädchen trug ein elegantes graues Kostüm, und ein Weißdenkstrauß steckte an ihrer Brust. Sie hatte eben die Bügel ergriffen, als ihr Begleiter neben ihr aufsprang und ihr ruhig dieselben aus der Hand nahm. Mit einer fast scheuen, demütigen Gebärde überließ diese dem jungen Mann die Bügel und bog sich in den Sitz zurück. Dabei glitt ihr Blick über die Vorübergehenden und streifte auch Christines erbläutes Gesicht. Doch gleichgültig irrten ihre Augen darüber hinweg, ein liebreizendes Lächeln

stog um den hübschen, roten Mund, als sie sich plaudernd zu ihrem Begleiter neigte, der jetzt die Bügel straffzog und in wenigen Augenblicken wie eine Vision vor Christines Augen entchwunden war.

Wie eine Traumwandlerin ging diese nun neben Frau Twisten, ihrer Wirtin, in das Restaurant hinein.

All die Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Kindheit mit Susi stürmten nun wild auf Christine ein. Das war also jetzt die zarte, blonde Susi — diese vornehme junge Dame! Und ihre Augen sind fremd an ihr vorübergegangen, dachte Christine mit wehem Herzen. Und sie hätte doch Susi aus Tausenden wieder herausgefunden. — Und der junge Herr neben ihr war wohl ihr Bräutigam oder ihr Gatte? — Sie würde das wohl nie erfahren, denn nun wußte sie, daß es keine Bräute mehr gab von der armen Angestellten der Firma Döhlen zu der vornehmen und reichen Susi Peters.

Und ein Gefühl grenzenloser Bitterkeit stieg in ihr auf, als sie an diese von dem Glanz des reichen Onkels umgebene Jugendgepielin dachte. Was hatte sie selbst denn bisher von all ihrem Fleiß, ihrer Pflichttreue gehabt, sie wurde in der Welt herumgestoßen, kein Mensch nahm innigere Anteil an ihrem Ergehen; sie arbeitete für eine lässliche Bezahlung und fühlte doch, wie sie die Kraft und die Ausdauer besäße, weit mehr zu leisten als der Durchschnitt dieser jungen

Mädchen, mit denen sie Tag für Tag in einem Raume saß. Die sprachen von Tanzen und Rudern, von jungen Herren und vom Tennispielen und von allen möglichen Vergnügungen, die ihr fremd waren. Sie war doch auch jung und spürte oft ein heißes Sehnen in sich nach all diesen Freuden, die ein junges Mädchen beglücken konnten.

Die frohe Stimme der jungen Hella Twisten riß sie aus ihrem trüben Sinnen heraus:

„Sehen Sie, Fräulein Berthold, drüben kommt ein großer Ueberseebdampfer heimgefahren!“

Da blickte Christine hinüber und sah auf dem Verdeck des Ozeantiefen Gestalten hin- und herlaufen und Lächer schwenken, so als wollten sie jedem Fremden und Unbekannten die Freude der glücklichen Heimkehr vermelden. Dazu erklangen die lustigen Wesseln der an Bord befindlichen Musikpelle, und schäumende Wellen liefen wie frohe, ausgelassene Gassenbuben als ständige Begleiter neben dem stolzen Schiff her.

Lange sah Christine ihm nach. Die Bitterkeit begann von ihr zu weichen, und Wünsche und Hoffnungen aller Art für ihr ferneres Leben verbanden sich mit diesem Anblick. Vorwärts wollte sie kommen, wie einmal der gute Herr Weisshaupt von ihr gesprochen hatte. Die Firma Döhlen und Sohn sollte ihren Fleiß und ihre Arbeitslust mit der Zeit auch anerkennen und sehen, welche starkes Interesse sie ihrem Beruf entgegenbrachte.

Doch in der Folgezeit blieb ihre Tätigkeit stets die gleiche — sie konnte keine Gelegenheit erblicken, ihre Kräfte irgendwie besonders zu regen. Gab es Tage, an denen sie weniger Korrespondenz vorfand, so ließ sie sich in der freien Zeit von Herrn Möller, dem stets freundlichen Prokuristen, Arbeitsstunden geben, an denen sie ihre Kenntnisse weiter bereichern wollte.

Ihr großes Interesse an all diesen Dingen sowie ihre klugen Fragen mochten dem Manne aufgefallen sein, und er hatte es wohl dem Chef erzählt, denn eines Tages fragte dieser Christine: „Haben Sie eigentlich Freude an Ihrem Beruf, Fräulein Berthold?“

„Ja, Herr Döhlen!“

„Tut es Ihnen denn nicht manchmal leid, Ihre Jugend so im Kontor zu verfristen?“ — Döhlen saß an seinem Schreibtisch Christine gegenüber und sah sie weich an.

„Was sollte ich wohl anders tun, da ich doch für mich sorgen muß, und ich auch glücklich bin, schon so weit hier gekommen zu sein,“ meinte Christine freimütig den Chef anblickend.

„Und wie weit gedenken Sie denn noch zu kommen?“ lächelte dieser.

„Ich weiß nicht, wie Sie das meinen, Herr Döhlen, aber ich möchte jedenfalls doch so viel in meinem Beruf erreichen, als es überhaupt für eine Frau möglich ist, und ich hoffe auch sicher, daß mir dies gelingen wird.“ (Fortsetzung folgt.)



damit, daß sie Julie K. mittels eines Schlafpulvers ein geschläfert hat und in diesem Zustande einem Mann auslieferte. Die Staatsanwaltschaft erhob auf Grund dieser Tatsachen gegen die Julie K. eine Anklage wegen schwerer Körperverletzung. Zu der für gestern anberaumten Verhandlung ist aber die Angeklagte nicht erschienen, weil man ihr die Vorladung nicht zustellen konnte. Der öffentliche Ankläger beantragte die Angeklagte unter ihrem männlichen Pseudonym Georg K. zu suchen.

t. Ein Jagdautomobil für den Dschungel. Der Rajah S. M. Saadat Khan von Nampara hat in London ein Auto zur speziellen Verwendung im indischen Dschungel best. Es wird mit Schutzschildern gegen wilde Tiere und mit starken Scheinwerferanlagen mit wechselndem Licht, um etwa angreifende Tiere zu verschrecken, gebaut. Zugleich ist es ausgestattet mit einem größeren Wasserbehälter, einer Apotheke und Schießscharten. Der Preis beläuft sich auf annähernd 5000 Sterling.

t. Der Tod auf der Bühne. Mitten im Beifallstauschen und Gelächter der Menge, beim Vorfalle des Vorhanges starb dieser Tage eine bekannte römische Sängerin, Bianca R i g a t t i n i. Sie spielte die Hauptrolle in einer beliebten Operette, am Ende des zweiten Aktes stolperte sie plötzlich und klammerte sich an einen Mitspieler an, den sie zu Boden riß. Das Publikum sah darin nur eine komische Situation mehr und jubelte laut, bis der Direktor vor den Vorhang trat und verkündete, daß die Vorstellung infolge des Todes der Künstlerin durch Verzicht abgebrochen werden müsse.

t. Räuberüberfall auf eine mexikanische Stadt. Vera Cruz, 15. November. Die Stadt Baderilla in der Nähe von Jalapa (Mexiko) wurde gestern von einer Räuberbande überfallen, die 12 Mann der Garnison tötete, mehrere Bürger verwundete und eine Reihe von Geschäftshäusern ausplünderte. Die Räuber gelangten unbehelligt wieder aus der Stadt. Sie werden von einer starken Truppenabteilung verfolgt.

### Nachrichten aus Celse

c. Todesfälle. Am Sonntag verchieden im hiesigen öffentlichen Krankenhaus die 30jährige Besitzerin Angela D j s t r i z aus Zepine bei Skofja vas und der 50jährige Schneider Georg C o l n a r i z aus Sv. Florijan bei Smarje. R. i. p.!

c. Stadttheater. Nach einer kleinen Pause findet am Dienstag den 23. d. im hiesigen Stadttheater wieder eine Vorstellung statt. Aufgeführt wird Fr. Langers Drama „Die Peripherie“ in Dilettantenbesetzung und Regie des Herrn P f e i f e r. Für diese Aufführung wurden vollkommen neue Szenarien beschafft.

c. Die beiden Vogljanauser bei der chemischen Fabrik wurden vom letzten Hochwasser vollständig unterwaschen. Das Benutzen der Wege in der Nähe der Vogljana ist an einigen Stellen geradezu lebensgefährlich. Es wäre dringend geboten, wenigstens die Ufer mit Schranken zu setzen, falls eine baldige Regulierung des Baches nicht durchführbar wäre.

c. Die Martinisierern nahmen auch in Celse einen recht fröhlichen Verlauf. Am Samstag und Sonntag wurden in Celse und Umgebung zahlreiche Martinisierabende abgehalten, die gut besucht waren und den Veranstaltern schöne Reinerträge abwarfen.

c. Messerhelden. Am Samstag abends kehrte der 15jährige Arbeiter in der Fabrik Westen in Gaberje, Johann N e z von der Arbeit nach Lovec heim. Auf dem Rückwege wurde er von mehreren Burschen überfallen. Der Besitzerohn M a t aus Babno verriet dem Burschen einen schweren Messerstich in die linke Brustseite. Bei dieser Gelegenheit verletzte Mat auch dem Arbeiter Franz L e s j a k einige Messerstiche. Am selben Tage wurde der 20jährige Besitzerohn Franz B u r g l auf der Straße zwischen Bazarje bei Mozirje und Dobrovje von einem Besizer und seinem Sohne überfallen und schwer verletzt. Die Messerhelden wurden dem Kreisgerichte in Celse eingeliefert, ihre Opfer aber ins hiesige Krankenhaus überführt.

### Jede Frau ist schön!

Von Norma Shearer. Die nachstehenden tröstlichen Betrachtungen und Ratschläge dürften seitens unserer Leserinnen um so mehr Beachtung und Beherzigung finden, als sie aus der Feder der lebenswürdigen amerikanischen Filmschauspielerin Norma Shearer stammen, die es mit ihrem System, schön zu sein, schon zu ansehnlichem Erfolg gebracht hat.

Das Antlitz des Menschen, insbesondere aber das der Frau, ist wandelbar, und es ist wirklich schwierig, mit absoluter Bestimmtheit zu sagen, welches schön ist und welches häßlich. Meiner Meinung ist dieser Umstand aber gar nicht so ausschlaggebend für den Grad des Wohlgefallens, das ein menschliches Antlitz hervorzurufen imstande ist. Denn weit wichtiger als die Regelmäßigkeit der Gesichtszüge und die Schönheit von Augen, Haar- und Hautfarbe ist der Gesamteindruck, das Benehmen, die Liebenswürdigkeit und eine gewisse Steghaftigkeit des Auftretens.

Es gibt keine äußere Erscheinung, die so abstoßend oder nichtslagend wäre, daß sie durch gewinnendes Wesen, Charme, Geschmeid und ein wenig Selbstvertrauen und gutem Willen nicht anziehend werden könnte.

Kein junges Mädchen muß verzweifeln. Jede Frau kann gefallen und sie braucht dazu gar keine Herenkünste anzuwenden. Ein bißchen Schick, ein wenig Sorgfalt und Freundlichkeit des Gemüts können als Ensemble einen Gesamteindruck schaffen, der die Herzen im Sturm erobert.

Einfache, mäßige und gesunde Nahrung, viel Schlaf, ein tägliches Bad, sportliche Betätigung, Gymnastik und Tanz veredeln den Teint, veredeln die Körperlinien und erhöhen die Lebensfreude. Denn auch Lebensfreude ist ein wichtiges Kosmetikum. Sie hebt den Glanz und die Ausdruckskraft der Augen weit besser als das Atropin. Womit aber die wertvollen Befehle der Schönheitspflege wie Puder, Creme und Lippenstift keineswegs in Licht und Bann getan sein sollen. Wer sie braucht, bediene sich ihrer, aber in unauffälliger Weise und nach allen Regeln der Kunst. Entsprechende Kleidung und eine vorteilhafte Haartracht sind ein weiteres, wichtiges Erfordernis. Man muß ja der Mode nicht

klawisch folgen und kann ihren Geboten, wenn sie der eigenen Individualität nicht zum Vorteil gereichen, mit Kompromissen begegnen. Niemals darf man ihr aber ganz aus dem Wege gehen.

Auch der lange Rock und der hieße Haarknoten und die netzlichen Stricklöcher hatten ihre Zeit und waren damals gewiß sehr schön. Aber wir sind eben Kinder unserer Zeit und müssen ihrer Geschmacksrichtung folgen, wenn wir nicht lächerlich und altfängerlich wirken wollen. Und ganz besonders die Männer, um derenwillen wir Frauen — gestehen wir es ruhig ein — ja in erster Linie hübsch und reizvoll aussehen möchten, sind für den Zauber einer liebenswürdigen und geschmackvollen Toilettenkunst ungemein empfänglich — auch wenn sie manchmal gegen Modetorheiten und Schneiderrechnungen wettern.

Nicht minder wichtige Schönheitsmittel als die aufgezählten sind, meiner Meinung nach unerschütterliche, nachsichtige Liebenswürdigkeit gegen jedermann und ein heiteres Gemüt. Versuchen Sie diese Kosmetika nur einmal dauernd anzuwenden, meine Gnädigste — Sie werden über den Erfolg ebenso erstaut wie entzückt sein.

Glauben Sie es mir: Jede Frau ist schön! Aber es genügt nicht, äußere Vorzüge zu besitzen. Man muß auch verstehen, sie zur Geltung zu bringen und durch Anmut der Seele zu unterstützen. („Mein Film.“)



: Schachwettkampf über den Ozean. An die ruhmvolle Tradition der englisch-amerikanischen Schachwettkämpfe vor dem Kriege knüpft sich jetzt ein Wettkampf zwischen den Städten London und Chicago an, der per Skabel ausgetragen wird. Die Schlacht ist noch nicht beendet, aber doch schon so gut wie sicher zugunsten Londons entschieden. Von den sechs gespielten Partien endete nur die Partie Goldstein (London) gegen Funk (Chicago) mit remis. Die übrigen Partien werden vom Schiedsrichter Aljechin abgeschätzt. Die Partie Michell (London) gegen Eduard Lasker steht für London klar auf Gewinn, da Michell zwei Freibauern hat. Die Partie Winter (London) gegen Hahlhorn (Chicago) steht ebenfalls auf Gewinn für London, da dieses einen Freibauern auf der siebenten Linie hat. Die Partie Sieghelm (Chicago) gegen Philipps (London) dürfte Chicago gewinnen. Die Partie Sergeant (London) gegen Factor (Chicago) wird voraussichtlich Remischluß ergeben. Die Partie Bürgermaads steht für den Londoner Vertreter günstiger. London wird also voraussichtlich 3 1/2 : 2 1/2 oder 4 : 2 gewinnen. London wird den Siegespreis wahrscheinlich gegen Newyork zu verteidigen haben.

: Internationales Schachturnier in Berlin. Berlin, 14. November. Das am 17. November l. J. im Equitable-Palast beginnende internationale Schachturnier, das von der Freien Schachvereinigung veranstaltet wird, hat durch die nachträglichen Nennungen des ersten Siegers von Moskau, B o g o l j u s o w, eine bedeutende Verstärkung erfahren. Die endgültige Teilnehmerliste steht noch nicht fest, jedoch kann schon jetzt mit einer sicheren Teilnahme von R u h i n s t e i n, S p i e l m a n n (1. Sieger vom Semmeringturnier), G r ü n f e l d und anderer Meister gerechnet werden. Der Schweizer Meister J o h n e r ist bereits in Berlin eingetroffen und für Montag hat der belgische Schachmeister C o l l e seine Ankunft gemeldet.

### Hetere etc.

Faschisten untereinander. „Hast du schon gehört, das war ja gar nicht der Mörder!“ — „Das ist gleichgültig. Die Hauptsache ist der Clan, mit dem wir ihn erwicht haben!“

Ein Reisender kommt spät abends in einer kleinen, ihm bisher unbekanntem Stadt an und steht vor einem Hotel einen anderen Quartier suchenden Reisenden und fragt: „Schläft man hier gut?“ — „Ausgezeichnet, ausgezeichnet,“ antwortete der andere, „ich läute schon zwei Stunden und es wacht niemand auf!“

Besuch: „Ist der Herr Regierungsrat zu Hause?“ — „Bedauere sehr, der ruht schon seit zwei Monaten unter der Erde.“ — „Oh, dann will ich nicht stören!“

## Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 16. November.

### Konzert der Sträflinge

Wie bereits berichtet, veranstaltete der Verein zur Unterstützung entlassener Sträflinge am Sonntag den 14. d. im geschmackvoll adaptierten Hauptaal der Strafanstalt ein sehr gelungenes Vocal- und Orchesterkonzert. Unter den Gästen erblickten wir den Staatsanwalt Herrn Dr. G r a s e l l i, den Kreisgerichtspräsidenten Herrn Dr. Z i h e r, Bezirksgerichtspräsidenten Herrn Z e m l j i z sowie Gefängnisdirektor Herrn S o h n j e c. Nach einer kurzen Ansprache des Strafanstaltsdirektors Herrn B r a b l i boten die vom Strafschullehrer Herrn C i e l j disziplinierten Sträflinge sieben Männerchöre, zwei Orchesternummern (Mozarts „Marsch der Heiligen“ und Bebers „Bebel“ und Deklamationen, die auf das anwesende Publikum den Eindruck nicht verschlehten. Jedemfalls ist diese Art von Erziehung in der Strafanstalt nur zu begrüßen. Wir sind überzeugt, daß die Verwaltung der Männerstrafanstalt damit ein Experiment, vielleicht das erste im Staate, in die Wege geleitet hat, das überall Anwendung finden sollte.

m. Todesfall. In Adria verschied dieser Tage der Bahnbeamte Franz P l e s n a r, der sich während seiner langjährigen Dienstzeit in Maribor allgemeine Sympathien erworben. R. i. p.!

m. Trauung. Dieser Tage wurde der Priesterbeamte Herr Johann S o r v a t mit Fräulein Bolejlava K o m p a r e, Postbeamtin in Maribor, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisches. Mittwoch den 17. d. um 7 Uhr abends wird im Gemeindefaale eine Bibelstunde abgehalten, zu der jedermann herzlichst eingeladen ist. — Sonntag den 21. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst, um 11 Uhr vormittags ein Kindergottesdienst und um halb 4 Uhr nachmittags auf dem evangelischen Abteil des städtischen Friedhofes in Pobrezje eine T o t e n f e i e r stattfinden, wobei ein gemischter Chor und ein Posaunenquartett mitwirken werden.

m. Ankauf von Gemälden durch die Stadtgemeinde. Die Stadtgemeinde hat anlässlich der letzten Kunstausstellung drei Gemälde käuflich erworben, die in den Amtsstuben des Stadtmagistrats die Wände schmücken werden. Wie wir erfahren, ist sukzessive der Ankauf von Gemälden (ausschließlich Landschaften: Maribor und Umgebung) geplant.

m. Aus dem Schuldienste. Der Realschulprofessor Herr Mirlo S e u n i l ist aus Ljubljana nach Maribor versetzt worden.

m. Versammlung der Ruheständler. Sonntag, den 14. d. M. fand in der Restauration „Kofovo“ eine außerordentliche Versammlung des Vereines der Ruheständler statt. Die Versammlung, die sehr gut besucht war, wurde vom Obmann der Ortsgruppe Maribor, Herrn Oberlehrer K o p i z eröffnet, der bekannt gab, daß diese Versammlung den Zweck habe, daß die hiesige Ortsgruppe auch den provisorischen Vorsitz von Celse übernehme. Hierauf sprach der Sekretär der hiesigen Ortsgruppe, der pensionierte Lehrer Herr Krajnik, der die an den Böhlerbund ge-

richtete Eingabe verlas und besonders hervorhob, daß die Pensionisten nach wie vor die Auszahlung ihrer Ruhegehälter in Goldwährung fordern werden. Der Versammlung wohnte auch der Obmann des Pensionistenvereines in Celse, Herr L o g a r (Vertreter der Bank „Slavija“), sowie der Sekretär des Vereines, Herr K o f i, bei. Das Präsidium des Vereines in Celse wurde sodann der Ortsgruppe Maribor übertragen. Bis zur nächsten Generalversammlung bleiben alle früheren Funktionäre.

m. Von der Arbeitsbörse. Fünf Maurer werden von der Arbeitsbörse in Maribor per sofort gesucht.

m. Ueber den Kongreß des Internationalen Frauenverbandes in Vled wird Mittwoch den 17. d. um 20 Uhr im Lesesaal der Stadtbibliothek von Fräulein L e v s t i k vorgelesen werden. Zu diesem interessanten Vortrage werden alle jene, die sich für das Wirken des slowenischen Frauenvereines interessieren, besonders aber die Schülerinnen der hiesigen Mittelschulen freundlichst eingeladen.

m. Zitherkonzert. Der 1. Zitherklub in Maribor veranstaltet am 21. November um halb 20 Uhr im neuen Saale der Restauration G a s n i k in Stubenci unter der Leitung des Herrn B ä u e r l e, Zitherlehrers, ein großes Zitherkonzert. Eintritt 5 Dinar. Um zahlreichen Besuch bittet die Vereinsleitung. Nr. 305.

m. Das Invalidengesetz. Die Invalidenvereinigung hat den Kommissionsvertrieb einer praktischen Broschüre übernommen, in welcher das Invalidengesetz und das Invalidenstatut vereinigt sind. Die Broschüre eignet sich als Nachschlagewerk für Juristen, Behörden und alle, die an dieser Frage interessiert sind. Das Werkchen kann zum Preise von 12 Dinar an Amtstagen in der Kanzlei der Invalidenvereinigung, Rathausplatz Nr. 6, bezogen werden.

m. Diebstähle. Ein unbekannter Fahrradmarder entwendete dem Schlossergehilfen Franz K o c j a n vor dem Gasthaus „Zum Dirschen“ auf der Thesen ein Vordrad, Nummer 875.654. — Einer gewissen A. S. jog vergangenen Samstag ein Gauner aus dem Schürzenrädchen ein Geldtäschchen mit 170 Dinar Inhalt.

m. Unfall. Am 15. d. M. nachmittags fiel der 16-jährige Franz K o z m a n. Spongler beim Baumunternehmer Spes, während der Arbeit von der Leiter und brach sich den rechten Unterarm. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Wetterbericht. Maribor, 16. Nov. 8 Uhr früh: Temperatur +9 C; Bewölkung ganz; Niederschlag: dichter Nebel.

m. Die besten Koro-Schuhe sind zu haben Maribor, Koroska cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr 23 bei E. Cernetič. 10222

Ab Dienstag 16. d. Palais de danse: Lea et Jonny, Anny Rigari, Mary Mahr, Citi Kluge, Asgott. — Velika kavarna, Mittwoch großes Elite-Konzert mit Varietee-Einlagen.

\* Schuhe zu ermäßigten Preisen, Handarbeit, beste Qualität und Reparaturen bei R. Monjac, Jurčičeva ul. 9. 11307



# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

### Repertoire

Dienstag den 16. November: „Miß Hobbs“. W. C.

Mittwoch, 17. November: Geschlossen.

Donnerstag, 18. November: Molnar's „Märchen vom Wolf“. W. A.

## Der Liebe Leid

Kurzes Lachen, langes Weinen,  
Das ist der Liebe Brauch.  
Und doch, wiewohl sie Leiden  
Allzeit zum Lohne gibt,  
Nie mag von Liebe scheiden,  
Wer einmal recht geliebt.  
Er trägt die heißen Schmerzen  
Viel lieber in der Brust,  
Als daß er nie im Herzen  
Von solchem Glüd gewußt.

Emanuel Geibel.

## Kino

Burg-Kino.

Ab Montag den 15. bis einschl. Mittwoch den 17. d.: „Wenn sich der König amüßert“ Eine erstklassige Komödie mit dem größten amerikanischen Charakterdarsteller in der Hauptrolle. Großartige Ausstattung, erstklassiges Spiel. Der Film ist naturfoloriert. Adolph Menjou in der Hauptrolle.

„Der König amüßert sich.“

Die amerikanische „Universal Pictures“ haben in diesem Film ein Werk geschaffen, das sich, was Pracht und Leppigkeit der Ausstattung, flottes, frisches Spiel und tadellose Regie betrifft, sehen lassen kann. Besonders die Hauptperson, Adolph Menjou, führt ein König würdiges, heldenhaftes und liebenswürdiges Spiel vor, das jedermann anzieht. Ein König verspürt Lust, sich einmal zu amüsieren, er tut es auch und das gibt den Stoff zu einem äußerst flotten, amüsanten Lustspiel, das Töne herzlichen und warmen Frohsinns im Zuschauer weckt. Der König verbindet mit seiner Reife nach Amerika eine Anleihegeschichte, die ihm zum Schluß — nachdem er alle Wechselfälle amüsanter amerikanischer Erlebnisse, in Besonderheit mit Frauen, durchgekostet, in die Arme der reichen, aber häßlichen, ihn aus seiner geldlichen Klemme erlösenden Prinzessin führt. Voll köstlichen Frohsinns sind die Bilder aus dem amerikanischen Vergnügungspark. Herrlich wirken die naturfolorierten Schlussschichten auf das Auge des Beschauers. Ein Film, durch dessen Gänge der pompöse Hauch amerikanischen Könnens geht.

Apollo-Kino.

Ab Dienstag den 16. bis einschl. Donnerstag den 18. November: „Das Blumenwunder“. Das Wachsen und Blühen im Film Blüten und Tänze. Urania-Kunstfilm von unerreichter Qualität und Pracht. Eine Symphonie der Schönheit. Wer den Film nicht gesehen, kann nicht ahnen, was ein Kunstwerk hier geschaffen wurde. Verblüffend schöne Blumenbilder! Durchschlagender Massenerfolg in der Wiener „Urania“ und in allen größeren Städten! Monate hindurch an den größten Kinos am Spielplan und ausverkauft. Ein Erlebnis für jedermann, ein Labial für die Augen und die Seele. Mitglieder des Berliner Staatsopernballetts als Mitwirkende. Man sehe sich diese Kulturart an!

Kino „Diana“ in Etubencl.

Ab Samstag den 13. bis einschl. Dienstag den 16. November wird der schönste Film der Pan-Produktion,

„Der Rosenkavalier“

vorgeführt. Hauptdarsteller: Huguette Duflos, Jacques Catelaine, Michael Bohnen und Carmen Cartellieri.

Bei den halb 7- und halb 9-Uhr-Vorstellungen verstärkte Musik.

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

## Sport

: **Erfolgslose außerordentliche Generalversammlung des M.F.** Vergangenen Sonntag fand eine außerordentliche Generalversammlung des Fußball-Unterverbandes in Ljubljana (M.F.) statt. Die schon lange bestehenden Gegensätze zwischen den alten Rivalen S.K. I r i j a und S.K. P r i m o r j e führten zu solchen Ständalen, daß die Polizei einschritt und sich der Obmann gezwungen sah, die Versammlung vorzeitig zu schließen. Die Entscheidung liege nun beim Verbandsrat.

: **S.K. Maribor — Handballsektion.** Morgen Mittwoch um halb 16 Uhr haben sich sämtliche Spielerinnen der ersten und der Reservefamilie am Spielplatz zwecks Trainings für das kommende Städtepiel Maribor—Ljubljana einzufinden. — Die Sektionsleiterin.

: **Amerikanisches Meisterschaftsrennen.** In einem 200 Meilen-Rennen, das zur amerikanischen Automobil-Meisterschaft zählt und auf dem Autodrom von Rockingham ausge-

tragen wurde, siegte Harry D a r k (Miller) in 1:37:21,2 mit einem Stundenmittel von 198,330 Kilometer gegen Peter Kreiß (Miller), Duray (Miller) und Dave Evans (Duesenberg).

: **Weltmeister Criqui ringmüde.** Der frühere Weltmeister im Federgewicht, Eugene C r i q u i, hat nach seiner Rückkehr aus Südamerika beschlossen, seine Laufbahn als aktiver Boxer aufzugeben. Er beabsichtigt sich in Zukunft als Manager zu betätigen.

: **Deutsch-französischer Boxabend in Paris.** Zum erstenmal geht in der französischen Hauptstadt am 16. November ein rein deutsch-französischer Boxabend vor sich. Mittelgewichtmeister D o m g b r g e n (Köln) trifft mit dem französischen Meister R o m e r i o zusammen. R o b e r t m a n n (Hannover) trifft auf Marcel M i l l e s. S t a m m (Dessau) tritt dem Federgewichtler Charles R a y m o n d gegenüber. Der Düsseldorfer M i n o boxt mit dem Franzosen P l a d n e r, dem vorjährigen Amateurmehster im Fliegengewicht. Für den nächsten Kampf ist H a m e r (Godesberg) verpflichtet.

## Nachrichten aus Ptuj

### „Der zehnte Bruder“

Zur Erstaufführung am Stadttheater in Ptuj.

P t u j, 16. November. Zu einer der besten Vorstellungen in der heurigen Spielzeit wurde die Aufführung des bekannten Volksstückes „Der zehnte Bruder“ („Deseti brat“) von Josip Z u r k i c. Regie und Inszenierung, die in den bewährten Händen des Direktors Balo B r a t i n a ruhten, waren erstklassig. Zum ersten Male gelangte der R u n d h o r i z o n t zur Anwendung. Die Szenerie war einfach, aber angenehm wirkend. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Szenerie von Spiel zu Spiel vollkommener Formen annimmt, so daß man erwarten darf, daß sie in nicht ferner Zeit auch an unserem Theater allen modernen Anforderungen entsprechen wird. Zum ersten Male trat auch das aus 18 Mitgliedern bestehende S a l o n o r c h e s t e r in Funktion. Die auf hoher künstlerischer Stufe stehenden Darbietungen sazierten unter der geschickten Leitung des Herrn Direktor P a h o r geradezu die Besucher, die bis auf das letzte Plätzchen das Theater besetzten. Es wäre nur noch zu wünschen, daß die Begleitung der Gesangsstellen durch das Orchester mit mehr Glanz und Temperament erfolge.

Die auftretenden Schauspieler entledigten sich ihrer Aufgaben in zufriedenstellender Weise. Manche Charaktere waren geradezu erstklassig. Herr Prof. G o r s e als Krjavc gefiel sehr gut; sein Spiel war einwandfrei, einzig und allein Mäße und Aussprache ließen zu wünschen übrig. Herr K a u f l e r als 10. Bruder leistete wie immer — der erstklassige Bühnenarbeit. Herr P r e t l als Dolek gab die Rolle des verkommenen Studenten mit bewundernswerter Natürlichkeit. Herr Prof. S i l a als Kvas hätte etwas lebhafter sein können (das Küssen hat er scheinbar noch nicht gelernt!). Frau G a b r i e l a als Manica freierte ihre Rolle mit seltener Anmut. Sehr gut gefielen u. a. noch die Herren Dr. M a l e z i c als Marijan, S i u g a als Benjamin, Dr. S o r v a t als Gastwirt, S k a z a als Schuster, Prof. J a k h e l als Gutsbesitzer, R o b e m u r als Matevzel, Sufer als Richter, J o b a l s als Arzt, K o f t a n j e v e als Gornik, sowie die Damen Fr. M e g l i c als Franica und Fr. W a g n e r als Neza. Die erfolgreichen Dilettanten ernteten für ihre hervorragende Bühnenarbeit stellenweise nichtdenkbarwollenenden Beifall. Die letzte Szene mußte auf Wunsch des Publikums sogar wiederholt werden. Das aufopferungsvolle Ensemble und — laßt rot leaft — ihr bewährter Leiter Herr Direktor B r a t i n a sind zu diesem neuen schönen Erfolge nur zu beglückwünschen.

p. **Sitzung des Gemeinderates.** Am Samstag, den 20. d. M. findet eine ordentliche Sitzung unseres Gemeinderates statt.

p. **Todesfall.** Dieser Tage verstarb die in der Stomsetgasse 9 wohnhafte Frau Aloisia K r a i n z, eine Schwester der alten Frau S t r a s c h i l l in Breg bei Ptuj, im hohen Alter von 84 Jahren. Die Verstorbene, die sich in Bekanntenkreisen großer Beliebtheit erfreute, wurde vorgangenen Freitag zu

Grabe getragen. R. i. p.! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. **Oberleutnant Kovacic,** der sich als ehemaliger Stadtkommandant in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen durfte, verließ dieser Tage in unserer Stadt. In wenigen Tagen begibt er sich neuerdings nach Paris, wohin er bekanntlich vor zwei Jahren zwecks Uebernahme von Materialsendungen geschickt wurde.

p. **Aus dem Schuldienste.** Der Lehrer an der hiesigen Knabenvolksschule Herr Alois S t r i t a r ist zum Lehrer an staatlichen Knabenhort in Ljubljana ernannt worden. Maribor veransta!

p. **Aus der Geschäftswelt.** Der Schlossermeister Herr Viktor K o d e l l a hat dieser Tage am Florianiplatz (im Fersch'schen Hause) eine Werkstätte eröffnet.

p. **Der Stomset-Platz** (wo ehemals die alte Kaserne stand), wurde dieser Tage gereinigt. An die Bevölkerung wollen wir nun noch appellieren, von jeder neuerlichen Verunreinigung des Platzes abzustehen.

p. **Teecabend.** Die bekannte hiesige Tanzschule Prof. J u r t o veranstaltet am Freitag, den 19. d. M. einen T e e a b e n d. Zutritt haben Mitglieder der Tanzschule und durch diese eingeführte Gäste.

p. **Neue Brücken in unserer Umgebung.** Vergangenen Samstag wurde in Dolce bei Ptujsta g o r a e i n e n e u e B r ü c k e d e m V e r k e h r e ü b e r g e b e n. Die alte Brücke wurde von der Drann gelegentlich der großen heurigen Hochwasserkatastrophe weggerissen. Die neue Brücke, die 48 m lang und drei Meter breit ist, ruht auf Betonpfeilern. — Im kommenden Frühjahr gedenkt die hiesige Bezirksvertretung bei Slapi eine neue Brücke zu erbauen.

p. **Uberschwemmung der Eisenbahnstrecke bei Calovec.** Die Eisenbahnstrecke vor Calovec wurde in der vergangenen Woche in der Länge von ca. 1 Kilometer überschwemmt, die Züge verkehrten trotzdem, jedoch mit ziemlichen Verspätungen.

p. **Das Bahngelände bei Ormoz,** das in letzter Zeit unserer Bahnverwaltung geradezu schon zur Schande gereichte, wird gegenwärtig in aller Eile ausgebessert, da der König bekanntlich dieser Tage die Strecke passieren wird, um an einer großen Fasenjagd beim Grafen B o m b e l l e s in Binica teilzunehmen.

## Die Gesundheit des Kindes und das Alter der Eltern

Die Statistik ist eine harte, aber gerechte Göttin. Besonders auf dem Gebiete der Liebe und Ehe. Und gerade hier, wo es sich sehr oft um Wohl und Wehe eines kommenden Geschlechts handelt, sollte man der Statistik einen stärkeren Einfluß einräumen, als bisher leider üblich war. So hat sich beispielsweise in den letzten Jahren das statistische Material über Kindersterblichkeit im Verhältnis zum Alter ihrer Erzeuger stark gehäuft. Seine wesentlichste Lehre ist diese: die schwächsten Kinder stammen von den jün-

sten Müttern, die stärksten Kinder aber von den Vätern zwischen 30 und 40 Jahren. Sind die Frauen ein wenig älter als die Männer, so schadet dies den Kindern nicht, während das umgekehrte Verhältnis — älter Vater, junge Mutter — die Gesundheit des Kindes ungünstig zu beeinflussen pflegt. Die gesündesten Kinder entspringen den Ehen von Männern zwischen 30 und 40, die ungefähr 10 Jahre älter sind als ihre Frauen. Auffallend ist die starke Sterblichkeit von Kindern aus Ehen, wo Männer zwischen 25 und 40 sehr junge Frauen, also zwischen 16 und 19, geheiratet haben. Da dies am meisten in der fruchtbarsten Kategorie unseres Staates, nämlich in der Bauern- und Arbeiterklasse, vorkommt, beeinflusst es die Statistik der Kindersterblichkeit ebenso stark wie ungünstig. Die Lehren der Kindersterblichkeitsstatistik lassen sich am besten in einige kurze Sätze zusammenfassen: unter 20 Jahren sollte keine Frau heiraten; Frauen unter 30 mögen keinen Mann über 50 nehmen. Frauen, die älter als 30 sind, sollen keinem Manne unter dieser Altersgrenze die Hand reichen. Alte Männer gehören nicht zu jungen Mädchen; und Männer zwischen 20 und 30 mögen sich vor älteren Frauen hüten. Männer über 50 dürfen sich nur mit Frauen einigen, die nicht mehr als 20 Jahre jünger sind. („N. Nützliche Blätter“.)

## Aus aller Welt

a. **Der Diktator als Tanzordner.** Vor kurzem fand zu Angora im Hause K e m a l P a s c h a s ein Diplomatenball statt, zu dem auch zahlreiche Offiziere geladen waren. Diese kamen jedoch keineswegs auf ihre Kosten, denn eine große Anzahl von Damen weigerte sich, mit ihnen zu tanzen. Sie waren noch ein wenig in den Anschauungen von gestern befangen und glaubten ihrer Würde schuldig zu sein, die Aufforderung zum Tanz abzulehnen. Mit dieser Hartnäckigkeit kamen sie aber bei dem türkischen Diktator schlecht an. Man weiß, daß Mustafa Kemal in diesen Dingen keinen Spaß versteht, und daß beispielsweise den Leuten, die den altherwürdigen Ges nicht mit einem modernen europäischen Hut vertauschen wollten, recht übel mitgespielt wurde. In diesem Falle ging es natürlich glimpflicher ab. Die Offiziere gaben sich mit den freigebig verteilten Körben der schönen Damen von Angora keineswegs zufrieden und entsandten den Rangältesten zu Mustafa Kemal, der in einem Nebenzimmer Cercle hielt. Als der Präsident der türkischen Republik von dem störrischen Betragen der Türkinnen erfuhr, konnte er sich nicht enthalten, mit erhobener Stimme in den Saal zu rufen: „Ich kann mir gar nicht denken, daß es irgendeine Dame wagen könnte, einem türkischen Offizier einen Tanz abzuschlagen!“ Dieser Wink wurde in allen Ecken so gut verstanden, daß sich die tanzlustigen Herren für den Rest des Abends über die Sprödigkeit des schönen Geschlechtes nicht mehr zu beklagen brauchten.

## Für die Frauwelt

### Kochrezepte

h. **Gebadene Palatschinken.** Viertel Liter Wasser oder Milch, 1 Ei und 10—12 Dekagramm Mehl verquirlt man zu dünnem Tropfteig, aus dem auf gefetteter flacher Pfanne etwa 10—12 dünne, helle Palatschinken rasch gebaden werden. Auf mit Fett bestrichenen Tortenblech oder Rein legt man die erste Palatschinke auf, streicht aufgelöst, verbünnte Marmelade oder eine dünne Nuss- oder Mohnfülle darüber, legt die zweite Palatschinke darauf, füllt wieder usw. Rein oder Tortenform läßt man kurze Zeit im heißen Rohr.

h. **Fleischtrapseln.** Zur Hälfte Rindfleisch, zur Hälfte fettes Schweinefleisch, im ganzen etwa 40 Dekagramm, fein gehackt oder auf der Fleischmühle zerleinert, mischt man mit Salz, Pfeffer, Majoran, 1 gewiegten Zwiebel, in Fett leicht geröstet, 1 Ei, 1 in Wasser geweichten, fest ausgedrückten Semmel und knetet mit 1 Kaffeelöffel zusammen. Es werden halbfingerringe Trapseln daraus gefertigt, in Brühen eingedreht, in heißem Fett auf beiden Seiten rasch ausgebacken. Mit Rotraben oder Krautsalat oder aber Gemüse dazu anrichten.



# Der Landwirt

## Ein Notschrei der Obst- und Bienenzüchter

Von Oberst a. D. Leopold Lotzsch.

Für die Bienenzucht war das Jahr 1926 in Slowenien geradezu katastrophal. Nicht nur, daß die Zahl der Bienenvölker sich heuer durch „Schwärmen“ nicht vermehrt hat, war die Tracht heuer derart spärlich, daß die Bienen nicht genügend Honig für ihre Winterfutter einsammeln konnten. Es ist eigentlich überflüssig zu erwähnen, daß die Bienenbesitzer heuer nicht ein Gramm Honig ernteten und nun vor der betrübenden Tatsache stehen, pro Volk zirka 5 Kilogramm Zucker beisteuern zu müssen, um die Bienen vor dem Verhungern zu schützen.

Wie ich höre, haben die Bienenzüchter in Slowenien in ihrer Bedrängnis sich an die Regierung in Beograd gewendet, damit den Gemeinden, bzw. den Bienenzüchtern ein entsprechendes Quantum **z u e r f r e i e n Z u d e r s** zugewiesen werde. Die Bitte soll abschlägig beschieden worden sein, wodurch **vielen tausende Bienenvölker in Slowenien dem Tode geweiht sind.** Die Mehrzahl der Bienenzüchter ist eben nicht in der Lage, den teuren Zucker für diesen Zweck zu kaufen. Ich betone, man hat nicht um Gratis-Zucker, sondern nur um Nachlaß der hohen Zuckerteuer.

In Beograd hat man die Tragweite eines abschlägigen Bescheides gewiß nicht erwogen, vielleicht war auch das Einschreiten nicht entsprechend formuliert.

Die Bienenzucht ist der rentabelste und in Verbindung mit der Obstkultur der wichtigste Zweig der Landwirtschaft. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Bienen Honig und Wachs liefern und damit ihre Mission erschöpfen haben. Die eigentliche **höhere Lebensaufgabe der Biene ist jedoch die Befruchtung der Obstbäume und Kugelpflanzen.**

Dr. E. J. Whittly schätzt beispielsweise den Nutzen der Bienen in Amerika jährlich mit 110.000.000 Dollar.

Nachdem die **D ö s t l i t u r** in Slowenien auf sehr hoher Stufe steht und die wichtigste **C i n n a h m s q u e l l e** des Landes ist, kann man die große Bedeutung einer rationalen Bienenzucht sich leicht ausrechnen. Durch einwandfreie Versuche wurde festgestellt, daß Nespel mit Gaze bedeckt 2%, unbedeckt 30%, Birnen mit Gaze bedeckt 0%, unbedeckt 50%, Kirschen mit Gaze bedeckt 3%, unbedeckt 40% Früchte tragen, d. h. die Ernte an Obst wäre ohne Befruchtung durch die Bienen nahezu gleich Null, weil die übrigen

Insekten kaum in Betracht kommen und die Selbstbefruchtung der Blüten nur krüppelartige Früchte in geringer Zahl zeugen — von rund 500 Blüten 1 bis 2 Früchte.

Die Biene ist ein unentbehrlicher Freund des Landwirtes, denn sie vermehrt nicht nur die Quantität um das Hundertfache, sondern verbessert auch die Qualität in bedeutendem Maße. Erst durch die Befruchtung der Obstblüten durch die Bienen kann von einer Rentabilität der Obstkultur gesprochen werden. Die Bienen sind für die Obstkultur in Slowenien ein derart wichtiger Faktor, daß, wenn schon Beograd in dieser Beziehung keine Hilfe sendet, **die Behörden in Ljubljana und Marbor Mittel u. Wege finden müssen, um den Niedergang der Bienenzucht und Folge davon den Zusammenbruch der Obstkultur zu verhindern.** Die Hilfe muß bald kommen, denn sonst wird es zu spät. Sind einmal in einer Gegend bzw. in einem Bauernhause die letzten Bienenvölker vernichtet, so fehlen für den Wiederaufbau alle Vorbedingungen. Ohne Bienen gibt es keine rationelle, rentable Obstkultur. Ein Niedergang der Obstkultur in Slowenien wäre ein großes Verbrechen am Volke, das schwer auf jenen Personen lasten bliebe, denen die Leitung des Landes anvertraut ist.

Dem **Imkerspruch: „Vor jedem Bauernhause ein Bienenvolk, ein Segen für das ganze Land.“** liegt ein tiefer Sinn zu Grunde.

Eine eingehender Begründung der dringenden Notwendigkeit einer staatlichen Unterstützung an die Bienenzüchter würde den Rahmen dieses Artikels übersteigen.

Ein erster Appell sei zum **Schlusse** an alle jene Personen — in erster Linie an den Herrn Landwirtschaftsminister Ruclj — gerichtet, deren Weitblick die schweren Folgen eines tief in den Wohlstand des Landes eingreifenden Niedergangs der Bienen- u. Obstzucht in ihrem ganzen Umfange zu erkennen in der Lage sind und den nötigen Einfluß besitzen, noch in **l e h t e r S t u n d e** Hilfe zu schaffen.

## Der Kompost

Der Kompost wird aus Wirtschaftsfällen bereitet, die sich sonst zu nichts mehr verwenden lassen, aber noch genug Pflanzenernährung enthalten, um sie als Dünger gebrauchen zu können. Alle solche Haus-, Küchen- und Schlachtabfälle, Straßentot, Kehricht, Gartenlaub, Kohlrinde usw. werden auf diesen Komposthaufen gebracht, um hier eine Reifung durchzumachen. Man bezeichnet den Komposthaufen als die **Sparbüchse des Gärtners und Landwirtes**, da bei seinem Fehlen

ein großer Teil der genannten Abfälle nutzlos zugrunde gehen würde. Selbstverständlich ist es zu vermeiden, Glascherben, altes Geschirr und dergleichen auf den Komposthaufen zu werfen; solches Zeug hat ja auch gar keinen Düngwert; wohl aber kann man alte Lumpen, Leder- und Hornabfälle kompostieren, um deren Stickstoffgehalt auszunutzen.

Die genannten Abfälle schichtet man in lockere Haufen, damit die Luft gut eindringen kann und sie sich leichter zersetzen. Um diese Zersetzung zu fördern, durchsichtet man den Haufen mit kalkhaltigen Stoffen, z. B. Bauschlutt, übergießt ihn zuweilen mit Jauche und tricht ihn, der besseren Durchlüftung wegen, von Zeit zu Zeit um; auch frischer Kot von Tieren fördert die Zersetzung. Natürlich wird man zur Anfeuchtung des Kompostes nicht sorgfältig behandelte, hochwertige Edeljauche, sondern gewöhnliche Jauche, zum Beispiel sogenanntes Mistwasser oder Spülwasser, verwenden, ebenso wie man auch Stalldünger nicht kompostieren wird. Da der Kompost zur genügenden Reifung längere Zeit lagern muß, sind meistens zwei Haufen vorhanden. Während der eine zur Reifung lagert, ist der andere bestimmt, die täglichen Wirtschaftsfälle aufzunehmen. Kompost wird dann als reif bezeichnet, wenn die Herkunft der einzelnen Bestandteile nicht mehr zu erkennen ist. Nach einigen Monaten Lagerung wird er, wenn dieser Reifezustand erreicht ist, meist im Winter, ausgefahren.

Der Kompost wird wie Stallmist verwendet. Da es sich aber nicht umgehen läßt, daß größere Mengen Unkrautsamen in den Komposthaufen gelangen, die trotz der längeren Behandlung und Reifung des Kompostes ihre Keimkraft behalten, bringt man ihn in der Landwirtschaft besser auf Wiesen und Weiden, wo er sehr gut wirkt. Auch im Wein- u. Obstbau findet er beim Segen junger Pflanzen Verwendung, wobei aber darauf zu achten ist, daß er nicht Engerlinge enthält.

Jng. Otto G ü n t h e r.

**I. Der ansteckende Scheidenkatarrh** kommt drei bis vier Tage nach der Ansteckung zum Ausbruch. Er wird durch den Stier übertragen, kann aber auch im Stalle von Kuh auf Kuh übergehen. Er wird durch den von Difteria festgestellten Streptokokkus hervorgerufen und tritt ohne Störung des Allgemeinzustandes als Entzündung der Schleimhäute auf. Von Heilmitteln wurden viele Duzende verwendet, die meistverbreiteten sind solche in Zäpfchenform. Da mancherlei Ursachen der Krankheit zugrundeliegen, empfiehlt es sich, im Bedarfsfalle einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

**I. Keine Pferde ohne Hufeisen arbeiten lassen!** Vielfach sieht man, daß Pferde während der strengen Arbeitszeit, wo der Land-

wirt glaubt, er habe keine Zeit in die Schmiede zu gehen, ohne Hufeisen arbeiten müssen. Solche Nachlässigkeit rächt sich aber schwer. Der Huf wird in kurzer Zeit ruiniert, die Hornwand geht zugrunde, was später den Hufbeschlag erschwert. Lahmheiten treten häufig auf. Auf hartem Boden, Pflaster, treten die Nachteile und Schädigungen früher auf als auf weichem Boden. Vernachlässigter oder fehlender Hufbeschlag zieht häufig eine teilweise Arbeitsunfähigkeit der Tiere nach sich. Der tüchtige, umsichtige Betriebsleiter läßt das Beschlagen seiner nützlichen Arbeitstiere in Ordnung machen, bevor die arbeitsreiche Zeit da ist.



## Witz und Humor.

Aus dem „Göz“.

**In einem Familienbad**, in welchem die Kabinen für Herren und Damen nebeneinander liegen, waren nach jeder Badeaktion die Kabinenwände siebartig durchlöchert. Jedes Jahr mußten die perforierten Wände von neuem ausgebessert werden und alle Verbote u. Warnungen, alle Drohungen mit Strafanzeigen usw. nützten nichts. Endlich packte ein neuer Bademeister das Bad, dieser ließ nun folgende Bitte affizieren: „Die Herren werden gebeten, von einer Beschädigung der Kabinenwände abzusehen und die alten Gucklöcher zu beseitigen, da sonst der Weiterbetrieb des Bades in Frage gestellt ist.“ In den Damenkabinen fand man aber folgenden originellen Anschlag: Die Damen werden gebeten, die Gucklöcher weder zu verhängen noch zu verstopfen, um nicht Anlaß zur Schaffung neuer Löcher zu geben und damit den Badebetrieb in Frage zu stellen.“ — Der Erfolg soll nicht ausgeblieben sein.

**Vor dem Revolutionstribunal.** „Dein Name?“ — „Marquis von Saint-Cyr!“ — „Es gibt keinen Marquis mehr!“ — „Von Saint-Cyr.“ — „Es gibt keinen ‚von‘ mehr!“ — „Saint-Cyr!“ — „Es gibt keinen Heiligen mehr!“ — „Cyr.“ — „Es gibt keinen Sire mehr!“

**Beim Lebensmittelhändler.** „Ob er frisch ist, der Fisch? Aber Fräulein Julie . . . Mich fragen Sie das, Ihren ältesten Vieferranten? War vielleicht der Fisch nicht frisch, den ich Ihnen vor acht Tagen verkauft habe? Na, sehen Sie, der ist von derselben Sendung!“

**Inferat.** Einer will einen Teppich verlaufen. Er annonciert: „**A n a t o l e** — uralt, aber gut erhalten, wirklich schönes Stück, geeignet für Boudoir, bar dreitausend.“ — Am nächsten Tage las er sein Inferat unter „Heiratsgefuche.“

## Kleiner Anzeiger.

**Verschiedenes**

**Des Hauses Stolz**

Ist die geschmackvoll geschmückte Zimmerwand, fesselnde Bilder, eleg. Einrahmungen, Madonnen-, Heiligenbilder, Königsbilder, Landschaften, Genrebilder, historische Bilder in Kunstdruck, Deldruck usw. sowie Einrahmungen billigt bei Braza Jentz, Zagreb, Jlica 48. 12425

**Kostkind**, nicht unter vier Jahren, wird sogleich bei besserer Familie in gewissenhafte Pflege angenommen. Anfr. Bern. 12370

**Boltermöbel**

Matrassen, Ottomanen, Divans, Ledergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billigt im Möbelhaus E. Jelenka, 10. oktobra ulica 5. 2718

**Französischer Stunden - Unterriht** für zwei Personen (Anfänger) gesucht. Antr. unt. „Französisch“ an die Bern. 12407

**Strümpfe und Socken** werden tatellos ausgebessert und billigt berechnet. Anfr. Kurilniska ulica 7. 12414



**Reparaturen! Mechaniker Ivan Legat**

Spezialist für Büromaschinen

**Maribor, Vetriniska 30**

Telephon Nr. 494

**Nikolo-Geschenke**

erhalten Sie billig bei J. Zepin, Glavni trg, und zwar weiße Leinwand je Din. 7.— f. Bettücher, Din. 22.—, Tücher aus Wolle je Din. 10.—, Plaid je Din. 40.—, Velour für Damenmäntel von Din. 80.— weiter, feinstes Kammgarn je Din. 180.—. Verpassen Sie nicht diese günstige Gelegenheit und beschichtigen Sie die Ware vor d. Einkauf! 12412

**Möbel!**

aller Art, modern, zu niedrigsten Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Sercer in drug, Tischlerei u. Möbellager, Vetriniska ulica 8 im Hof. 1812

## Typische

Dinoleum, Bettvorleger, Vorhänge, Divanüberwürfe, Flanell und Steppdecken, Bettgarnituren, Tisch-, Hand- und Leintücher sämtliche Bettwaren, Kopfpolster, Tuchenten, Möbelstoffe, Matratzen, Koffhaare, Arif, Bettfedern, Klauen, Vorhangstoffe, Ottomanen Din. 750, Drahtstühle Din. 180, Steilige Afrimotragen Din. 320. Alles zu staunend billigen Preisen bei Karl Preis, Maribor, Gospostna ul. 20. Preislisten gratis. 12030

**BETTFEDERN**

in allen Preislagen bei R. Weikal, Maribor, Aleksandrova cesta 15. 10511

**lapezierer-Arbieten**

werden billigt und rasch ausgeführt bei E. Jelenka, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

Guter, billiger Klavierunterricht wird erteilt. Adr. Bern. 12427

Wäsche wird ausgebessert. — Frankopanova ul. 23, Müllret. 12415

**Möbel**

kauft man am billigsten bei E. Jelenka, 10. oktobra ulica 5. 2717

Kangen Sie schon jetzt an, im Spätherbst, nicht erst im Frühjahr! Neue Entwürfe und Pläne sowie die vollkommene Ausarbeitung und Renovierung von Parkanlagen und Hausgärten übernimmt mit genauer Ausführung **Carientchniker Hermann Steinbrenner, Maribor, Vrtnarsko podjetje Koroska cesta 96, wetlicarna Slovenka ul. 12. 12401**

## Realkäten

**Haus oder Villa** mit größerem Garten in Maribor zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Sonnseitig“ an die Bern. 12192

**Verbrei** mit Haus zu verpachten oder zu verkaufen. Anträge an die Bern. unter „Haus“. 12380

**Stadthaus** zu kaufen gesucht. Preis bis zu 250.000 Din. Gesf. Anträge mit Beschreibung unter „Rascher Zahler“ an die Bern. 12371

**Schönes Lokal** für Werkstätte od. Magazin mit eventuell herzurichtender Küche und Zimmer z. vermieten. Anzusagen Kanzlei Scherbaum. 12405

**Stadthaus**, 2 Minuten v. Hauptbahnhof entfernt, preiswert zu verkaufen. 3 Häuser und Garten als Bauplatz. Für Gewerbetreibende und Industrieunternehmung geeignet. Preis Dinar 130.000.

**Vorstadtbefiz**, 8 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, 2 Häuser, mit großem Garten, billig zu verkaufen. Für Gärtner u. Gewerbetreibende geeignet. — Preis 160.000 Din. Adr. Bern. 12421

**Zu kaufen gesucht!**

**Briefmarken** jeder Art, auch die einfachsten GDS, bei größerer Menge. Maribor, Gregorčičeva ulica 16, Part. 11909

**Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse.** M. Nger, Zwickler, Maribor. 3063

**Pianino oder Stuhlklavier** wird gekauft. Briefe unter „Karl Schwarz“ an die Bern. 12431

**Fahrrad**, gebraucht, gut erhalten, wird gekauft. Aleksandrova cesta 35, Büro. Auch schriftliche Anträge mit kurzer Beschreibung und Preisangabe an die Bern. unter „Fahrrad“. 12410

**Kaufe zu billigsten Preise** einen kompletten **Vodstafel**. Anträge an die Bern. unter „Billig“ 12408

## Zu verkaufen

**Mädchenkleider** billig zu verkaufen. Adr. Bern. 12112

**Weihnachtsgeschenk!** Kleiner D. R. W., fahrbereit, Din. 2800. Anfr. Kanzlei Scherbaum. 12271

**Großer Dauerbrand-Ofen**, fast neu, Badewanne samt Ofen und ein Gasofen billig zu verkaufen. Anfr. Gospostna ul. 29 im Geschäft. 12278

**Neues komplettes Schlafzimmer** aus massivem Kirschholz Dinar 4000.—. Strojmojerjewa Nr. 10, Tischlerei. 12418

**Kompl. Schlafzimmer** Divan zu verkaufen. Dorthelbst werden **Moffkasser** gekauft. Barvarka ulica 5, 15. 12416

**Zimmerklosett, Kapsel, Gartenische und Verich.** Adr. Bern. 12419

**Schreibmaschine „Royal“**, sichtbare Schrift, lauf- od. leihweise abgegeben. Ciril-Metodova ulica 12/1. 12402

**Zu verkaufen 1 Eisenbett** mit Strohsack, Winterjade, Bilder, rahmen, Schuhwerk. Gospostna ul. 56, Tür 8, 9—16 Uhr. 12429

**Pianino**, edler Ton, Effektkonstruktion, billigt zu verkaufen. Frankistanka ul. 21. 12432

**1 Wagon Maschanlers** und ein Wagon gemischte Tafeläpfel, gesunde und schöne Ware, hat zum Tagespreis abzugeben J. Kofot, Račje bei Maribor. 12420

**Fast neuer Badeofen** samt Wanne preiswert zu verkaufen. Zidovska ul. 5. 12379

**Komplettes Bett**, ein Tisch, ein Nachtkasten 2 Stühlen und Waschtisch zu verkaufen. Magdalenska ul. 69. 12395

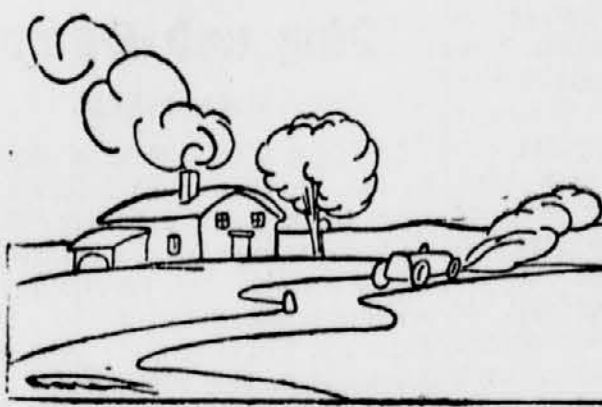
## Zu vermieten

Separiertes, schönes, großes, helles **Zimmer**, mit elektr. Beleuchtung, würde sich für Kanzlei eignen, an verkehrsreichem Platz zu vermieten. Anträge unter „Verkehrsreich“ an die Bern. 12157

**Möbl. Zimmer**, freundlich, rein, elektr. Licht, separ. Eingang, ev. Badezimmerbenutzung, und kleines Kabinett, das sich als Küche verwenden ließe, wird an stell. Ehepaar vermietet. Anträge erbeten unter „Heim“ an die Bern. 12372

**Besseres Fräulein** wird auf Zimmer genommen. Koroska cesta 62/1. 12312





# Brill



**Schuhcreme der eleganten Welt.**  
BRILL bedeutet Eleganz, Ökonomie- und Arbeitersparnis im wahren Sinne des Wortes.

CHEMISCHE FABRIK BRILL, A.-G. BEOGRAD

### Kleiner Anzeiger (Vorfassung).

Elegantes Zimmer, Zentrum d. Stadt, sonnseitig, elektrisch. Licht separ., für zwei Personen sofort zu vermieten. Anträge unter „Sonne“ an die Verw. 12306

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht an solid. Fräulein zu vermieten. Svet. Klena ul. 23/2 rechts. 12369

Schönes, sonniges, möbl. Zimmer von einer Dame an 2 solide Personen zu vermieten. Lat. Tenbachova ul. 16/2. 12426

Schön möbl. Zimmer, sonnseitig, separ., an besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 12428

Recht möbl. Zimmer mit zwei Betten, separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, zu vermieten. Anfragen Frančopanova ul. 51, Tür 3. 12430

Möbl. Zimmer samt Verpflegung nur für besseren Herrn zu vermieten. Korosćeva ul. 2/2. 12424

Zimmer gegenüber dem Gymnasium zu vermieten. Korosćeva ul. 7/2, Tür 8. 12404

**Zu mieten gesucht**

Sonniges, großes, leeres Zimmer von ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Womöglich Parknähe. Adr. Verw. 12265

**Offene Stellen**

Außerhaus. Serviererin gesucht. Borgustellen von 2 bis 4 Uhr Be Kisa Javarna. 12388

Restorantin, Slowenisch, deutsch, pers. Maschinenschreiberin, wird **sofort** aufgenommen. Anträge unter „R. 180“ an die Verw. 12413

Selbständig. **Automonteur** (Meister) mit längerer Fabrikpraxis mit jeder Auto- und Motorradreparatur vertraut, wird aufgenommen. Offerte an die Verw. unter „Verlässlich und selbständig“. 12321

**Erzieherin**, ältere Person, ernst, wird für sofort zu 4 kleineren Kindern gesucht. Kindergärtnerinnen, welche auch der kroatischen oder slowenischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Anträge sind zu richten an Direktor Prešić, Belikt Denel. 12409

Stark, gesunde und brave **AB. Gyn** wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 12411

**Gefunden - Verloren**

Gefunden wurde eine **Wegbo.** Abzuholen Wäderei Kottnik, Mehandrova cesta 81. 12422

Am 14. d. verloren auf der Reichsstraße v. St. Jij bis Maribor eine Lederne Geldtasche mit einigen Legitimationen und mit Bargeld von ca. 5000 bis 6000 Dinar. Da das Geld nicht Eigentum des Verlustträgers ist, wird der ehrliche Finder gebeten, das Geld gegen Belohnung von 1000 Dinar im Gasthaus U. Korba, Meljista cesta, abzugeben. **Milivoj Pešlat.** 12433

**Die besten** 12394

**Luttenberger und Dalmatiner Weine**

**Jadranska klet** unter der Kavarna Jadran

## Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft

samt Haus, auf erstklassigem Posten, nebst Warenlager und Kundenkreis, in einer größeren Stadt Jugoslawiens, krankheitshalber **günstig zu verkaufen**. Anträge unter „Glück“ an die Verwaltung des Blattes. 12408

**VINZENZ SEILER**  
JUWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER  
MARIBOR, GOSPOSKA 19  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in JUWELEN, GOLD- und SILBERWAREN sowie auch UHREN, NEUARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN und GRAVIERUNGEN werden in eigener Werkstätte schnell, solid und billigst ausgeführt, ANKAUF VON GOLD und SILBER zu hohem Tageskurs. UHRENREPARATUREN werden entgegenommen, schnell und solidest ausgeführt. 9030

**KARBID - BEZUGS-QUELLE** 12339  
für Wiederverkäufer.  
**KARBID-FABRIKS-NIEDERLAGE**  
Hans Andraschitz, Maribor

**Tafeläpfel**  
Herrschaftstafeläpfel, sortierte Kistenware, nur Edelsorten, auch Riesfusa, schön verladen, Blaugewächsen waggonweise, offeriert **außer zu günstigen Bedingungen die Obstkroßhandlung Ivan Šušter, Maribor, Koroska cesta 126a-128a.** 7488

**Leset die „Marburger Zeitung“!**

**SALAMI**  
erstklassig  
neue Ware, vollkommen reif  
**Überall erhältlich**  
Prva hrvatska tvornica salame, sušena mesa i masti  
**M. Gavrilović-a sinovi d. d.**  
Protinja.  
Generalvertretung  
Franc Reiner, Maribor  
Koroska cesta 17. 12237

**Komplette Fabrikseinrichtung** 12403  
für die Erzeugung von Holzbearbeitungsmaschinen (Bandsägen, Fraisen Abrichtmaschinen usw.) einschließlich der Modelle, Werkzeuge, Zeichnungen etc. etc. ist je nach Uebernahme vorhandenen Rohmaterials und Lagers zum Preise von 500.000 bis 650.000 Din **zu verkaufen**. — Angebote unter „Gelegenheitskauf“ an die Verwaltung des Blattes

**DANKSAGUNG.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben teuren Mutter, Frau  
**ALOISIA KRAINZ**  
sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden, sprechen wir allen Teilnehmenden unseren tiefgefühlten Dank aus.  
**FAMILIE KRAINZ.**  
12403